

Ein intimes Thema

Wir müssen reden. Oder, neu-deutsch: Let's talk about sex! Wirklich? Immer noch? 50 Jahre nach Oswald Kolle – den ich selbst nur noch vom Hörensagen kenne – und nach der Sex-Flut im Internet? Wissen unsere Kinder, spätestens die Jugendlichen nicht eh' schon alles?

Gegenfrage: Warum fühlen sich viele dabei immer noch so unbehaglich? Wegen der biologischen Tatsachen? Oder ihrer Verknüpfung mit „Moral“? Sexualität ist längst kein Tabuthema mehr, aber ein intimes, privates. Ein Thema, das Menschen aus allen Generationen beschäftigt, mit jeweils unterschiedlichen Fragen, Interessen und Zielen. Da geht es zunächst darum, die eigene sexuelle Identität zu entwickeln, sich selbst als Mädchen, als Junge, als Frau, als Mann zu entdecken. Es geht um die Orientierung auf die Andere oder den Anderen hin, auf Beziehung, auf Nähe. Der Lustaspekt beschreibt Sexualität als eine Quelle von Energie, Sehnsucht, Verlangen und Lebenskraft. Und die Fruchtbarkeit in der Sexualität zeigt sich augenscheinlich und unmittelbar in der Zeugung von Kindern, aber genauso auch in geistiger und emotionaler Schaffenskraft.

Eltern, Erwachsene suchen ihr eigenes Vokabular, um ihre eigenen Werte, ihre eigene Haltung auszudrücken und sie passend für ihre Kinder und Jugendlichen zu formulieren. Vertrauen, Respekt, Achtsamkeit, Treue, Aufrichtigkeit, Fürsorge, Kommunikationsfähigkeit, Natürlichkeit, Wärme, Zärtlichkeit, Selbsteinschätzung, Rücksichtnahme – was bedeuten mir diese Werte im Lebensbereich Körperlichkeit und Sexualität? Womit will ich, als

Mutter oder Vater verantwortlich für die Erziehung meiner Kinder, sie füllen?

Die Suche nach den Worten ist also zuerst und vor allem eine Suche nach dem eigenen Standpunkt. Was ist denn für mich selbst das Geschenk, was ist das Besondere, das Wertvolle, das Schützenswerte? Und dann brauche ich den Mut, vor meinen Töchtern und Söhnen direkt anzusprechen, worum es mir geht. Respekt- und liebevoll, immer im Blick auf die aktuellen Entwicklungsschritte und möglichen Fragestellungen. Es geht darum, die Kinder und Jugendlichen dabei zu begleiten, sich im und mit dem eigenen Körper wohlfühlen.

Sich auf diesem Themenfeld ungeübt zu fühlen, ist kein Wunder und kein Makel. Andererseits können Eltern darauf vertrauen, dass sich vieles ganz natürlich entwickeln wird; Detailfragen kommen nach und nach und müssen nicht alle an einem Tag beantwortet werden. Das



eröffnet die Chance, mit den Kindern in die jeweiligen Fragen und Antworten hineinzuwachsen. Und es hilft, diesen Job neben der nötigen Offenheit auch mit einer guten Portion Gelassenheit anzugehen.

Eine spannende, intensive Zeit mit Ihren Kindern und Jugendlichen

wünscht Ihnen
Ihre

Elisabeth Amrhein

